

PROJEKT NR. 2 **KROKODIL** | 2. Rundgang

---

ARCHITEKTUR

**Schneider Studer Primas GmbH, Zürich**

Urs Primas, Samuel Aebersold, Dirk Podbielski

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

**LORENZ EUGSTER Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH, Zürich**

Lorenz Eugster, Sebastian Friebe

---

## Beschrieb

---

Der Projektvorschlag führt als einziger mit langen schmalen Zeilen die bestehende Siedlungsstruktur des Quartiers weiter und fügt ganz lapidar eine dritte Reihe ein. Es entstehen langgezogene, schmale Zeilen mit zueinander versetzten viergeschossigen Aufbauten, so dass eine prägnante Silhouette, das 'Krokodil' entsteht.

Die schmalen Zeilen übernehmen analog die Reihenhaustypologie mit vorgelagerten Gärten der Nachbarschaft und vermögen gut belichtete Wohnungen zu schaffen.

Aufgrund der fehlenden Bearbeitungstiefe verharrt das Projekt jedoch im Schematismus und kommt nicht über die konzeptionelle Absichtserklärung hinaus. Dies zeigt sich in der ausbleibenden Differenzierung der doch sehr unterschiedlich ausgerichteten Zeilen, insbesondere der mittleren, aber auch zur Strasse und zu den Nachbargärten hin. Diese Auseinandersetzung fehlt auch in den Fassaden, welche sehr abweisend und nicht miteinander kommunizierend wirken in den Visualisierungen. Die repetitive und akzentuierte Silhouette erschwert zudem die ortsbauliche Integration. Deutlich stösst die durchgehende Bebauung mit einer Zeilenstruktur dann auf der Westseite des Areals an ihre Grenzen: Der Quartiersplatz mit den öffentlichen Nutzungen findet hier entsprechend keinen adäquaten räumlichen Abschluss mit der schmalen abgeschrägten letzten Zeile. Im Ausdruck wirkt die ganze Anlage wenig aneignungsfreundlich, wenig interaktiv und Überlegungen zu Möglichkeiten der Nachbarschaftsbildung werden nicht gemacht. Generell geben die Verfassenden wenig Information zu sozialräumlichen Überlegungen, was im Kontext des Programms nicht nachvollziehbar ist.

Den in Städte- und Hochbau gezeigten Schematismus wenden die Verfassenden auch in der Umgebung an: Die Gleichbehandlung der Räume schafft hier keinen Mehrwert und offenbart Widersprüche, welche auch die räumlichen Qualitäten der Umgebungsgestaltung infrage stellen.

Insgesamt sind die Erschliessung und Parkierung funktional gut gelöst, jedoch beansprucht die Tiefgarage östlich des Brunnwegs den ganzen Freiraum, was die Möglichkeiten an Nutzung und Bepflanzung im Freiraum wiederum deutlich einschränkt. Der Strassenraum ist nicht in die Freiraumgestaltung integriert und die Mattenstrasse verhindert in ihrer stark trennenden Ausprägung einen übergreifenden Zusammenschluss der beiden Seiten des Areals.

Das Projekt 'Krokodil' bietet mit seiner klaren und einfachen Konzeption der drei Zeilen im Ansatz ein hohes Potenzial, welches aber in der Ausarbeitung nicht ausgeschöpft wurde. Der Versuch, die quartierprägende Struktur weiterzuspinnen wird als Beitrag sehr geschätzt, zeigt seine Schwächen dann aber in der repetitiven Höhenentwicklung und in seiner Rigidität, welche es nicht erlaubt, auf die spezifischen räumlichen Anforderungen und situativen Gegebenheiten einzugehen.



NORDANSICHT



SÜDANSICHT

